

Predigt: 22.09.2024 Heilsarmee Amriswil

Thema: Mose - Es braucht einen anderen Mittler

Text: 4. Mose 20,1-12

In der letzten Predigt stellten wir fest, dass das Volk Israel die Konsequenzen ihres Handelns zu tragen hatte, trotzdem, dass Gott ihnen vergab. Sie wünschten sich Ägypten zurück und hörten lieber auf die Gerüchte der zehn Kundschafter, statt auf die Zusagen Gottes zu vertrauen, welche ihnen Josua und Kaleb in Erinnerung riefen. Durch das Einstehen von Mose vergab Gott dem Volk, doch als Konsequenz davon durften die Erwachsenen nicht ins verheissene Land, sondern mussten in der Wüste sterben. Jetzt machen wir einen Sprung von knapp vierzig Jahren. Wir sind nicht mehr weit von der Einnahme Jerichos entfernt. Vieles hat sich verändert, die meisten der damaligen Generation sind gestorben.

Die Menschheit ist nicht besser als damals

4. Mose 20,1-5. Nun ist die nächste Generation an der Reihe. Auch wenn sich vieles verändert hat, etwas ist gleichgeblieben. Das Verhalten des Volkes gegenüber Gott, Mose und Aaron. Auch diese Generation wendet sich in Problemsituationen vorwurfsvoll an Mose. Auch diese Generation wünscht sich lieber den Tod in der Wüste oder die Gefangenschaft in Ägypten zurück. Alles übernommen von ihren Vorfahren. Denn aufgrund ihres Alters haben sie, wenn überhaupt nur Kindheitserinnerungen an Ägypten. Und zu unserem Beschämen müssen wir klar festhalten, dass wir Menschen bis zum heutigen Tag nicht ein Centimeter von dieser Haltung abgewichen sind. Wenn es uns gut geht, dann brauchen wir Gott sowieso nicht und wenn es Probleme gibt, dann klagen wir ihn sofort an und fragen uns: «Wo ist da der liebende Gott? Wenn Gott Liebe ist, warum lässt er Hunger, Krankheit, Ungerechtigkeit, Naturkatastrophen, Krieg usw. zu? Wenn es das alles nicht geben würde, dann könnte ich ja an Gott glauben, aber so auf keinen Fall. Das ist die Haltung von einem Grossteil der Menschen. Ganz nach dem Motto: «Wenn Gott sich ändert, dann würde ich mich auch ändern». Mose aber und Aaron sind anders. Sie leiden unter der Situation. Und ich hoffe, dass wir alle in dieser Situation von ihnen lernen können.

4. Mose 20,6. Sie wenden sich an Gott. Was für Vorbilder. Wenn wir als Christen in dieser Welt bestehen wollen, dann kommen wir nicht darum herum uns an Gott zu wenden. Als Kinder Gottes, werden wir mit der Zeit nicht selbständiger vom Herrn, sondern immer abhängiger. Wir werden immer mehr erkennen, dass es ohne Gott nicht geht. Wir brauchen täglich seine Führung, seine Klarheit und Gnade für unser Leben.

Gott ist immer noch gnädig

4. Mose 20,7-10a Gott erbarmt sich über der Situation der Israeliten. Wie gnädig ist doch Gott! Trotz all dem Chaos, all den unberechtigten und falschen Anschuldigungen bleibt Gott treu. Er hat die Absicht, den Israeliten Wasser zu geben und sie zu versorgen. Das ist Gott. Und darauf dürfen wir auch noch heute vertrauen. Auch wenn unsere Probleme in den meisten Fällen selbstverschuldet sind, so ist Gottes Liebe trotzdem so gross zu uns, dass er sich dessen annimmt. Seine Güte und seine Gnade sind heute immer noch jeden Tag für uns da. Es ist elementar wichtig, dass wir das ganz bewusst festhalten. Doch nun ist Mose zusammen mit Aaron beauftragt, das auszuführen, was Gott gesagt hat. Dabei dürfen wir nicht vergessen, wie die Ordnung dieser beiden ist. Mose ist als Mittler von Gott eingesetzt und Aaron ist sein Gehilfe. Oder um es in den Worten Gottes zu sagen. Du Mose sollst für Aaron wie Gott sein. Und Mose nimmt den Stab und sie versammeln das Volk. Bis an diesen Punkt ist alles in bester Ordnung. Doch jetzt passiert etwas, das es bis dahin nicht gegeben hat.

Mose versagt als Mittler, was jetzt?

4. Mose 20,10b-12 Hier wird Mose zum ersten Mal seit seiner Berufung eigenmächtig. Er verlässt die Anweisungen Gottes. Er stellt sich an den Platz Gottes und sucht seine persönliche Anerkennung. Sowohl bei der Ansage als auch bei der Ausführung weicht er von den Anweisungen Gottes ab. Man könnte meinen, dass das doch nicht so tragisch ist, kommt hinzu, dass es ja trotz allem funktioniert. Doch Gott sieht das anders. Wie kann Gott nur so hart sein? Wieso hatte er bei dem Volk so lange Geduld, bis er «endlich» die Konsequenzen aussprach und hier bei Mose reicht das eine einzige Mal? Bei Aaron ist es noch eher verständlich, denn der kam bereits beim goldenen Kalb und beim in Frage stellen des Moses als Mittler ohne Strafe davon. Aber jetzt bei Mose so zu reagieren, das ist doch nicht fair. Es ist noch nicht lange her, da sagte jemand zu mir: «Immer, wenn ich das lese kommen mir die Tränen. Wie kann Gott so etwas zulassen?» Ich bin der Überzeugung, dass wir das Handeln Gottes hier nur dann verstehen können, wenn wir uns bewusst sind, in welchem Amt Mose stand. Ich wiederhole mich, aber das ist ganz wichtig. Mose war von Gott eingesetzt, als Mittler zwischen Gott und seinem Volk Israel. Er war in einer speziellen Stellung. Gott hatte von Mund zu Mund mit ihm geredet. Gott hatte sich immer zu Mose gestellt. Doch hier versagt Mose als Mittler. Seine menschlichen Züge gehen mit ihm durch. Und ich kann ihn so gut verstehen. Irgendwann ist dann auch mal genug. Aber als Mittler geht das nicht. Wenn Gott sich gnädig erweisen will, so geht es nicht, dass sich Mose als Gott hinstellt. Der Mittler hat genau das zu erfüllen, was Gott von ihm erwartet. Mose hat also als Mittler versagt. Wer kommt denn da noch als Mittler in Frage? Nur Gott selbst! Weil kein Mensch im Stande war, die Anforderungen als Mittler zwischen Gott und den Menschen zu erfüllen, wurde Gott selbst Mensch. In Jesus Christus kam er auf die Welt und ist für uns in den Riss gestanden und treu geblieben bis zum Schluss. Ja bis zum Tod am Kreuz. Jesus konnte am Kreuz ausrufen: «Es ist vollbracht!» Jesus hat es getan. Darum ist Jesus für uns Menschen der einzige Weg zu Gott. Ohne ihn geht diesbezüglich nichts. Ihm gehört alles Lob, alle Ehre. Allein von ihm können wir Vergebung, Hilfe und Rettung erwarten. Es wird uns niemanden anderes helfen können. Egal in welcher Situation wir auch sind. Alleine Jesus. Wir halten folgendes fest.

- ◆ Wir sind als Menschen nicht einen Hauch besser als die Israeliten damals.
- ◆ Noch heute gilt, Menschen, die mit Gott unterwegs sind, werden nicht je länger, umso selbständiger von Gott, sondern sie erkennen immer mehr die Abhängigkeit.
- ◆ Auch heute noch ist Gott uns Menschen gegenüber gnädig.
- ◆ In Jesus Christus haben wir den vollkommenen Mittler. Der nicht aus sich heraus gehandelt hat, sondern sich für uns hingegeben hat. Durch ihn allein sind wir gerecht. In ihm allein haben wir Hilfe.

Heilsarmee Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch

